

von seinen Realschülern gefertigten schönen Arbeiten nach gotischen Mustern, wie sie die Tiroler Bauernmöbel zeigen. Diese aus russischer Erle gefertigten Möbel machen einen außerordentlich gefälligen Eindruck durch die tiefen Gründungen, die festen und doch schönen Verbindungen und ganz besonders durch die Ornamente der Gotik selbst. — Im weiteren fesselten die Ausführungen eines Seminarlehrers über seine Schülerarbeiten, die den Unterricht für Erdkunde veranschaulichten. Die stufenweise Entstehung des Reliefs bis zu seiner Vollendung ließ erkennen, wie viel bildende Momente diese Arbeiten bieten. Besonders fesselnd waren die Ausführungen des Hauptlehrers Salm-Karlsruhe über seine Metallarbeiten. — Der Besuch der Ausstellung war auch seitens der Bewohner der Stadt ein sehr lebhafter.

Den öffentlichen Kongreß eröffnete in der Mittagsstunde der Vereinsvorsitzende v. Schendendorff mit einer dankenden Ansprache an die Staats- und Stadtbehörden, die gewetteifert haben, durch eine Reihe von Einrichtungen und Vergünstigungen die Kongreßtage besonders den auswärtigen Mitgliedern angenehm zu machen. Nun folgte eine Reihe von Begrüßungsreden von Vertretern mehrerer Staaten, Städte und Korporationen. Von besonderer Bedeutung war die Darlegung der Grundzüge und Pläne der großherzoglich badischen Staatsregierung, die den Handfertigkeitsunterricht als fakultativen Lehrgegenstand in ihr Schulgesetz aufgenommen hat, aber eben nur als fakultativen, der nicht zur Anfertigung von Kunstwerkstücken sich verirren darf, sondern einfache Arbeitsaufgaben gut ausführen läßt. Über die sehr erfreuliche Ausbreitung in Württemberg berichtete der Vertreter dieser Landesregierung, und der Vertreter von Westfalen, Landesrat Schmedding-Münster, konnte von der Einführung des Unterrichts in einer ganzen Reihe von Erziehungsanstalten und Schulen berichten, was nach seiner Versicherung dem energischen Eintreten des neuen preussischen Kultusministers Studt zu danken sei!

Sodann folgte der Hauptvortrag des Herrn Dir. Dr. Jessen-Berlin über: Der Handfertigkeitsunterricht und die große volkswirtschaftliche Entwicklung unserer Zeit. Herr Dr. Jessen, Dir. am Königl. Kunstgewerbemuseum zu Berlin, betonte in seinem Vortrage, daß der allgemeine Ruf nach werththätigen Kräften zu beachten sei, nachdem in den letzten vier Jahrzehnten das deutsche Volk der Denker sich zum Volke der That entwickelt und den Vorwurf „Billig und schlecht“ abgestreift habe, vielmehr den Weltmarkt zu beherrschen beginne, wodurch die Anforderungen an den Einzelnen gesteigert werden, ganz besonders an die 6 Millionen Handarbeiter, die statt der früheren einfachen Arbeiten jetzt komplizierte Maschinen unter großer Verantwortlichkeit zu behandeln haben. Der Redner wies nach, wie durch die Pflege der Handfertigkeit in der Jugend (Handfertigkeitsunterricht) die praktische Intelligenz im allgemeinen gefördert und die Kräfte für den Handel, für den Gewerbebestand ebenso wie für die Landwirtschaft gefördert, ja unerlässlich vorgebildet werden. Dazu trete durch den Handfertigkeitsunterricht die frühe Bekanntschaft mit den gebräuchlichsten Stoffen und Werkzeugen. Die vom Redner angeführten Proben an Stadtkindern bewiesen die Richtigkeit seiner Ausführungen, die er mit dem Hinweis schloß, daß das kommende Jahrhundert zwar wohl nicht ein Jahrhundert politischer Kriege, wohl aber volkswirtschaftlicher Kämpfe sein werde. Der folgende Vortrag des Gymnasiallehrers Gärtig-Posen: Über den gegenwärtigen Stand des Handfertigkeitsunterrichts in Deutschland, brachte eine überaus reiche Fülle sowohl statistischen Materials als nützlicher Winke zur Weiterverbreitung. Zur Zeit wird in Deutschland an 605 Orten (Sachsen 45) in 2015 Schülerwerkstätten (Sachsen 170) gearbeitet. Die Verteilung auf die einzelnen Landesteile zeigt noch große Verschiedenheiten. Verhältnismäßig am stärksten sind die Provinz Schlesien, ferner das Königreich Sachsen, darauf Rheinprovinz, Holstein, Westfalen etc. vertreten. Ein Blick auf die Verschiedenheiten der einzelnen Werkstätten ergibt, daß die sogenannten Hausfließ- und Industrieschulen so gut wie ganz verschwunden sind, daß überhaupt das Nützlichkeitsprinzip (Gelderwerb) überwunden sei von dem rein erzieherischen (pädagogischen) Unterrichte, wobei die Dresdner Normallehrgänge mit ihren konzentrischen Kreisen anerkennende, lobende Erwähnung fanden. Von den 2200 Lehrern, die bereits zu Handfertigkeitslehrern ausgebildet wurden, kommen auf das Leipziger Seminar 950 (Dresden 350—400). Die Unterstützung durch die Gemeinden ist eine ganz verschiedene; obenan steht Mühlhausen mit 8000 M. jährlich, ihm folgt Charlottenburg mit 6000 M., Mannheim mit 4600 M., Straßburg mit 4000 M. etc. (Dresden mit 1000 M. von der Regierung und 1000 M. von der Stadt). In der Debatte trat hauptsächlich der Wunsch hervor, bei aller Freiheit, die der

einzelnen Werkstatt zu gestatten ist, doch nach einer Auswahl und Abstufung für die einzelnen Schularten zu streben.

Der zweite Kongreßtag begann mit einer Ehrung des verstorbenen verdienstvollen Dr. Göy, Leiters des Leipziger Handfertigkeitsseminars. Der Verein will eine Marmorbüste anfertigen lassen und in seiner einstigen Wirkungsstätte aufstellen.

Bei den nun folgenden Ergänzungswahlen in den Ausschuss wurden die zwei Dresdner ausscheidenden Mitglieder, Herr Geh. Finanzrat a. D. Oberbürgermeister Beutler und Bürgerchuldirektor Kunath, einstimmig wiedergewählt; die einzelnen Ausschüsse (für die hygienischen und volkswirtschaftlich-sozialen Abteilungen) wurden ergänzt.

Den Hauptvortrag hielt Herr Lehrer Neumann-Görlich über die Frage: „Sind die in letzter Zeit gegen den Handfertigkeitsunterricht erhobenen Bedenken berechtigt?“ Der Redner überblickte die große Fülle der von Lehrervereinen abgegebenen Erklärungen, die von dem Landeslehrerverein preussischer Volksschulen und von dem Deutschen Lehrerverein veranlaßt worden waren. Mit großem Fleiße ordnete der Vortragende diese Erklärungen, die zum allergrößten Teile sich mit den Bestrebungen des Deutschen Vereins für Handfertigkeit decken, so daß er die einstimmige Zustimmung zu seinen Ausführungen erhielt, nach denen er es als eine erfreuliche Folge jener Anregungen bezeichnete, daß jetzt fast die gesamte Lehrerschaft der deutschen Volksschulen die Frage in den Bereich ihrer Beratungen gezogen hat, und daß der erzieherische Wert dieses Unterrichts von der Mehrzahl der Lehrervereine im allgemeinen anerkannt und seine Pflege neben der Schule mit freiwilligem Besuche, sowie in geschlossenen Erziehungsanstalten empfohlen wird. Wenn die Frage der obligatorischen Einführung in den Lehrplan teils unbedingt, teils zur Zeit verneinend beantwortet worden ist, so kann der Deutsche Verein, als der Träger dieser Bestrebungen in Deutschland, diese Beantwortung dahin ergänzen, daß auch er die obligatorische Einführung nach Lage der bestehenden Schulverhältnisse und der gegenwärtigen Entwicklung des Handfertigkeitsunterrichts zur Zeit nicht für thunlich hält. — Der Deutsche Verein kann sich daher der gedachten Stellungnahme nur anschließen, hält aber, um die Segnungen dieses Unterrichts allmählich der gesamten männlichen Jugend zuzuwenden, für erforderlich, daß zur Gewinnung eines zureichenden Beurteilungsmaterials in einer Anzahl freiwillig sich meldender Schulen und Seminare, bei denen die Vorbedingungen für eine gute Durchführung vorhanden sind, versuchsweise nach bestimmtem Plane fortschreitende Einrichtungen für den Handfertigkeitsunterricht geschaffen werden.

Den letzten Vortrag hielt Dr. Pabst-Leipzig, Dir. des Handfertigkeitsseminars, über: Die Erteilung dieses Unterrichts in höheren Schulen und Seminaren, bezüglich der letztgenannten darauf hinweisend, daß hier der Unterricht die Doppelaufgabe habe, einmal die technische Fertigkeit beizubringen, dann auch zur methodischen Behandlung des Unterrichts anzuleiten.

Die Zahl der Teilnehmer am Kongreß überschritt 400.

**Deutscher Lehrerverein.** Geschäftsführender Ausschuss. Sitzung am 29. November 1899. Den Hauptgegenstand der Beratung bildet die Fortsetzung der Besprechung über die Wahl der Referenten für die nächste Deutsche Lehrerversammlung. In Bezug auf die Themen „Handfertigkeitsunterricht“ und „Hauswirtschaftlicher Unterricht“ wird beschlossen, je zwei Referenten aufzustellen, um die in der Beratung der Einzelvereine hervorgekehrten Haupttrichtungen zu Worte kommen zu lassen. — Bei der Abstimmung über die veränderte Zeiteinteilung auf der Deutschen Lehrerversammlung (erster und zweiter Tag Hauptversammlungen, dritter Tag Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins u. s. w.) sind die Vorschläge des engeren Ausschusses mit allen gegen eine Stimme vom weiteren Ausschuss angenommen worden. — Der Frankfurter Lehrerverein hat zu Mitgliedern im Gesamtvorstand des Deutschen Lehrervereins den Vorsitzenden, Herrn E. Ries, Stallburgstraße 7, und Herrn P. J. Schneider, Schellingstraße 8, gewählt. — Eingegangen ist der Vortrag, den Herr Direktor Dr. Schilling-Zwidau auf der diesjährigen Generalversammlung des Sächsischen Lehrervereins über „Lehrerbildung und fremdsprachlichen Unterricht“ gehalten hat. Abgedruckt in „Pädagogische Studien“ 1899, Heft 6; Verlag von Bleyl & Kämmerer, Dresden.

### Militärangelegenheit — Einj.-Freiw.-Dienst.

Infolge verschiedener Anfragen bezgl. des Einj.-Freiw.-Dienstes macht die unterzeichnete Kommission auf folgendes aufmerksam:

1. Diejenigen, die Ostern d. J. ihre Entlassungsprüfung bestehen und sich bisher noch nicht gestellt haben,